

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
A. Georg Heinrich von Berenhorst: <i>Kritische Anfänge</i>	42
I. Berenhorst – eine biographische Annäherung	42
II. Die Bedingungen einer Wissenschaft vom Krieg	51
1. Die antike Haufenstellung – ein Grundprinzip?	58
2. Der Verlust einer Wissenschaft vom Krieg mit dem Verlust der Haufenstellung	63
III. Vom Gedanken einer ‚vis inertiae‘ als dem „festen Standpunkt“ einer Friedentheorie	67
1. Die Suche nach dem sozialen Trägheitsmoment	68
2. Das Problem der unbegrenzten Wechselwirkung und seine Rezeption	76
B. Adam Heinrich Dietrich von Bülow: <i>Die Dynamik des Krieges</i>	85
I. Ein vergessener Denker	85
II. Dietrich von Bülow – eine biographische Skizze	91
III. Von Berenhorst zu Bülow	98
IV. Lloyd und Tempelhof – Bülows Vordenker	104
V. Bülows „Geist des neuern Kriegssystems“ – die Vermessung sozialer Fernkräfte	122
1. Bülows erster Lehrsatz: Das Gesetz sozialer Wechselwirkung	122
2. Bülows Modell a priori	134
a) Der Anknüpfungspunkt bei Newton und Kant: Die drei Bedin- gungen einer „reinen“ Strategie a priori	134
b) Die „Elemente der Strategie“	137
c) Strategie – ein Gleichgewichtssystem <i>konzentrischer</i> und <i>exzen-</i> <i>trischer</i> Bewegungen	145
d) Bülows „Lehre der Homogenität“ – der Zusammenhang von Politik, Strategie und Taktik	165
e) Die transzendente Begründung	176
3. Der Nachweis a posteriori	180
a) „Der Feldzug von 1800“	182
aa) Die Einschließung Genuas durch die Österreicher	184
bb) Napoleons Alpenüberquerung bis zur Schlacht bei Marengo	188
b) „Der Feldzug von 1805“	199
aa) Die Einschließung von Ulm	201
bb) Von der Einschließung Ulms zur Schlacht von Austerlitz ..	205
c) „Blicke auf zukünftige Begebenheiten“	211

VI. Der ewige Friede	225
VII. Bülow's Wirken im preußischen Militärstaat	236
C. Der Scharnhorst-Kreis: Die romantische Wende	250
I. Gerhard von Scharnhorst und das Forum einer Kritik an Bülow	250
II. Scharnhorsts Bildungsreform	254
1. Scharnhorsts theoretische Auffassung von der Heeresleitung als Grundlage eines neuen Bildungswesens	255
2. Scharnhorsts neues Militärbildungswesen im Verhältnis zur altpreu- ßischen Heeresverfassung	263
3. Scharnhorsts ideengeschichtliche Wirkung	278
III. Eine ‚Schule‘ der Bülow-Kritik	281
1. Friedrich von Gaugreben – die radikale Umdeutung von Bülow's Werk	281
a) Der „Zweck“ als Grundlage a priori und die Umdeutung der Subsistenz zum bloßen „Mittel“ des Krieges	289
b) Die Vernichtung als Grundprinzip sozialer Interaktion	292
c) Ein Rückfall ins Paradox – Die Unmöglichkeit einer Wissen- schaft vom Krieg	295
2. Carl von Clausewitz – Von der Kritik an Bülow zum Vernichtungsgedanken	297
a) Clausewitz' Auflösung des Bülow'schen Inertialprinzips	300
b) Der „Totalbegriff des Krieges“	310
3. Clausewitz' erkenntnistheoretischer Gegenentwurf	318
a) Scharnhorsts „passives Medium“	318
b) Der Versuch einer Dynamik ohne Inertialprinzip	324
c) Ein „Dogmatiker der Vernichtungsschlacht“?	332
IV. Clausewitz und die Friedensforschung	341
1. Ein Missverständnis	341
2. Die Rückkehr zu Bülow	350
D. Warum wurde Bülow vergessen?	363
I. „A Crisis in the History of Modern Thought“	365
II. Der „Hochverräther“	376
Zusammenfassung	392
Literaturverzeichnis	395
Abkürzungsverzeichnis	413
Personenverzeichnis	414